



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gesetze der Westgoten

Wohlhaupter, Eugen

Weimar, 1936

Tit. De successionibus // Titel: Von den Erbfolgen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69894](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69894)

versarium iudicio superarit, si etiam eam Gothus invaserit, tum possessor rem suam per executionem iudicis, quae occupata fuerint, statim recipiat, nec de eius postmodum repetitione pulsetur, etiam si bona sit causa repetentis; sed Romanus Gotho eiusdem meriti rem aut pretium repensare cogatur; quia rem, antequam vindicaret, fecit invadi.

Kapitel 313 bis 317 fehlen überhaupt; auch Kapitel 318 ist vollständig unleserlich.

319.¹⁾ Maritus si uxori suae aliquid donaverit, et ipsa post obitum mariti sui in nullo scelere adulterii fuerit conversata, sed in pudicitia permanserit, aut si certe ad alium maritum honesta coniunctione pervenerit, de res sibi a marito donatis possidendi et post obitum suum relinquendi cui voluerit habeat potestatem. Sin autem per adulterium seu inhonestam coniunctionem cui²⁾ se miscuisse convincitur, quidquid de facultate mariti sui fuerat consecuta, totum incunctanter amittat, et ad heredes donatoris legitimos revertatur.

Tit. De successionibus

Kapitel 320 ist zum großen Teil nur bruchstückweise lesbar. Es ist die Rede vom Erbrecht der Schwestern³⁾. Dann fährt der zusammenhängende Text fort:

Circa sanctimoniam autem, quae in castitate permanserit, in potestate parentum praecipimus permanere. Quod si parentes sic transierint, ut nulla fuerit testamenti ratio⁴⁾, puella inter fratres aequalem in omnibus habeat portionem; quam usque ad tempus vitae suae usufructuario iure possideat, post obitum vero suum terras suis heredibus derelinquat, de reliqua facultate faciendi quod voluerit in eis potestatem n . t . .

¹⁾ = L. Vis. V, 2, 5.

²⁾ So Staß S. 727.

³⁾ Vgl. Zeumer, Neues Archiv XXIII S. 435.

⁴⁾ Staß a. a. D. S. 728 möchte lesen: ut nullum fuerit testamentum factum.

wenn sie der Gote auch an sich genommen hat, so soll der Besizer seine Sache, die (ihm) entrissen worden ist, mit richterlicher Vollstreckungshilfe zurückerhalten und hernach nicht mehr wegen ihrer Herausgabe verklagt werden, auch wenn die Rechtslage des Klägers gut wäre; sondern der Römer muß dem Goten eine gleichwertige Sache oder den Kaufpreis ersetzen, da er eine Sache, bevor er sie ausgeklagt hatte, zur Aneignung überlassen hat.

319. Hat ein Mann seiner Frau etwas geschenkt und gibt sich diese nach dem Tod des Mannes nicht dem Laster der Unzucht hin, sondern verbleibt sie in Ehrbarkeit oder geht sie mit einem anderen Manne eine ehrenhafte Verbindung ein, so habe sie die Befugnis, die ihr von ihrem Manne geschenkten Sachen zu behalten und nach ihrem Tode zu hinterlassen, wem sie will. Wird sie aber überführt, sich mit einem (Manne) in Unzucht oder in unehrenhafte Verbindung eingelassen zu haben, so verliere sie ohne Weigern alles, was sie aus dem Vermögen ihres Gatten erlangt hatte, und das falle zurück an die Erben des Schenkers.

Titel: Von den Erbfolgen

Hinsichtlich einer Nonne aber, die in Keuschheit verbleibt, befehlen wir, daß sie in der Gewalt der Eltern bleibe. Wenn die Eltern hingeshieden sind, ohne daß ein Testament errichtet wurde, habe ein Mädchen neben ihren Brüdern gleichen Anteil an allem; den mag sie auf Lebenszeit zu Nießbrauchsrecht besitzen, nach ihrem Tode aber soll sie die Grundstücke ihren Erben hinterlassen; über das übrige Vermögen zu verfügen (soll ihr freistehen?).

321.¹⁾ Si marito superstite uxor forsitam moriatur, filii, qui sunt de eodem coniugio procreati, in patris potestate consistant, et res eorum, si novercam non superduxerit, ea conditione possideat, ut nihil exinde aut vendere aut evertere aut quocumque pacto alienare praesumat, sed omnia filiis suis integra et intemerata conservet. Fructos tamen omnes pro suo iure percipiat et una cum filiis communibus consumat expensis. Cum vero²⁾ filius duxerit uxorem aut filia maritum acceperit, statim a patre de rebus maternis suam recipiat portionem, ita ut usufructuaria patri tertia derelinquatur. Pater autem tam filio quam filiae, cum XX annos aetatis impleverit, mediam ex eadem, quam unumquemque contingit de rebus maternis, restituat portionem, etiam si nullis fuerint nuptiis copulati. Medietatem vero dum advixerit pater sibi vindicet, filiis post obitum relinquendam. Qui autem novercam superduxerit, omnes facultates maternas filiis mox reformet; ne, dum filii cum rebus ad domum transeunt alienam, novercae suae vexentur iniuriis. Eadem quoque de nepotibus forma servetur.

322.³⁾ Mater, si in viduitate permansit, aequalem inter filios suos, id est qualem unus ex filiis, usufructuariam habeat portionem; quam usque ad tempus vitae suae usufructuario iure possideat, ceterum nec donare nec vendere nec uni ex filiis conferre praesumat. Quod si eam filii hanc portionem matris evertere sive per negligentiam sive per odium eorum forte prespexerint, ad millenarium vel ad comitem civitatis aut iudicem referre non differant, ut matrem suam contestatione commoneant, ne res, quas ad usumfructum accepit,

¹⁾ = L. Vis. IV, 2, 13.

²⁾ So Stach, S. 728 statt Zeumers: autem.

³⁾ Kapitel 322 und 323 sind größtenteils wiederhergestellt aus L. Vis. IV, 2, 14 und 15.

321. Wenn etwa die Frau stirbt und der Mann sie überlebt, so sollen die Kinder, die dieser Ehe entstammen, in der Gewalt des Vaters stehen und ihr Vermögen, wenn er nicht eine Stiefmutter ins Haus führt, besitze er unter der Bedingung, daß er nichts davon zu verkaufen, zu vertun oder auf irgendeine Weise zu entfremden wage; sondern alles erhalte er seinen Kindern ungeschmälert und ungemindert. Alle Früchte jedoch ziehe er zu eigenem Rechte und verwende sie zusammen mit seinen Kindern für den gemeinsamen Aufwand. Wenn nun ein Sohn eine Frau nimmt oder eine Tochter einen Gatten erhält, empfangen (das Kind) vom Vater seinen Anteil am Muttergut, doch so, daß dem Vater sein Nießbrauchsdrittel belassen werde. Der Vater aber soll, wenn ein Sohn oder eine Tochter 20 Lebensjahre vollendet haben, die Hälfte des auf jedes treffenden Anteils am Muttergut herausgeben, auch wenn sie nicht verheiratet sind. Die (andere) Hälfte kann der Vater auf Lebenszeit für sich beanspruchen, um sie den Kindern bei seinem Tode zu hinterlassen. Wer aber eine Stiefmutter ins Haus führt, gebe alles Muttergut alsbald den Kindern heraus, damit die Kinder nicht, wenn sie mit ihrem Vermögen in ein anderes Haus ziehen, durch Unbill ihrer Stiefmutter belästigt werden. Die gleiche Vorschrift soll bei Enkeln beachtet werden.

322. Eine Mutter, die in Witwenschaft bleibt, soll gleichen (Teil) neben ihren Kindern, d. h. einen Kindesanteil zu Nießbrauch erhalten; den soll sie auf Lebenszeit zu Nießbrauchsrecht besitzen, im übrigen wage sie nicht, ihn zu verschenken oder zu verkaufen oder einem der Kinder zu übertragen. Wenn die Kinder sehen, daß sie diesen Mutterteil, sei es aus Nachlässigkeit, sei es etwa aus Abneigung gegen sie (die Kinder) vertut, so sollen sie ohne Zögern das dem Taufenschaftsführer oder dem Stadtsgrafen oder dem Richter anzeigen, damit diese ihre Mutter auf-

evertat. Nam usumfructum, quem ipsa fuerat perceptura, dare cui voluerit, filio vel filiae, non vetetur. Verum si ex ea usufructuaria portione aliquid probatur eversum, filiis post mortem matris de eius facultatibus sarciantur. Post obitum vero matris portio, quam acceperat, ad filios equaliter revertatur, quia non possunt de paterna hereditate fraudari. Quod si mater ad alias nuptias forte transierit, ex ea die usufructuariam portionem, quam de bonis mariti fuerat consecuta, filii inter reliquas res paternas, qui ex eo nati sunt coniugio, vindicabunt.

323. Maritus si cum servis uxoris in expeditione aliquid lucri fuerit consecutus, nihil exinde uxor a viro suo praesumat repetere, nec ipso vivente nec post eius obitum; sed vir, qui uxorem suam secundum sanctam scripturam in potestate habet, similiter et in servis eius potestatem habebit, et omnia, quae cum servis uxoris vel suis in expeditionem adquisivit, in sua potestate permaneant; pro eadem scilicet ratione, quia, si servi, dum cum domino suo in expeditione conversabantur, aliquid admisissent forte damnosum, ille, qui eos secum duxerat, et ei aliquid fecerant augmenti, ipse pro eis et responsum daturus esset et compositionem, si culpabiles fuissent inventi; ut sicut lucrum ita et damnum ad se dominus noverit pertinendum.

Die Kapitel 324 und 325 sind nur trümmerhaft erhalten. Kapitel 326 fehlt vollständig.

Vom Eingang des Kapitels 327 sind nur Teile zu lesen. Dann fährt der zusammenhängende Text — vgl. auch L. Vis. IV, 2, 18 — fort:

fördern und ermahnen, das Gut nicht zu vertun, das sie zu Leibzucht erhalten hat. Den Nießbrauch (Sertrag) freilich, den sie genießen sollte, zu geben, wem sie will, einem Sohne oder einer Tochter, soll (ihr) nicht verwehrt sein. Wenn aber aus dem Nießbrauchsanteil nachweislich etwas vertan worden ist, so soll es den Kindern nach dem Tode der Mutter aus deren Vermögen ersetzt werden. Nach dem Tode der Mutter aber soll der Anteil, den diese erhalten hatte, zu gleichen Teilen an die Kinder zurückfallen, denn sie dürfen nicht um die väterliche Erbschaft betrogen werden. Ist die Mutter zu einer neuen Ehe geschritten, so können von diesem Tage an die Kinder, die aus der (ersten) Ehe geboren sind, den Leibzuchtsanteil, den sie vom Mannesvermögen erhalten hat, neben dem sonstigen väterlichen Vermögen in Anspruch nehmen.

323. Wenn der Mann mit den Knechten seiner Frau auf einem Kriegszug Beute gemacht hat, so wage die Frau nicht, von ihrem Manne etwas davon zu verlangen, weder zu Lebzeiten des Mannes, noch nach seinem Tode; sondern der Mann, der gemäß der heiligen Schrift Gewalt über die Frau hat¹⁾, soll ebenso über ihre Knechte Gewalt haben und alles, was er mit den Knechten der Frau oder mit seinen eigenen auf einem Kriegszug erworben hat, verbleibe in seiner Gewalt; aus folgendem Grunde: wenn die Knechte, während sie sich mit dem Herrn auf dem Kriegszug befinden, etwa einen Schaden angerichtet haben, so muß, wer sie mit sich führt und wem sie einen Gewinn verschafft haben, auch an ihrer Stelle sich verantworten und die Buße zahlen, wenn sie als schuldig befunden werden; so soll der Herr wissen, daß, wie der Gewinn, so auch der Schade ihn trifft.

¹⁾ Vgl. Genesis 3, 16.

(327). . . Si vero qui moritur filios, nepotes et pronepotes reliquerit, ipsi omnes habeant facultates, ea conditione servata, ut nepos ex eo filio, qui patre superstite mortuus fuerit, integram de avi bonis, quam fuerat pater eius, si vixisset, habiturus, percipiat portionem; nam nepotes ex ea filia, que ante patrem mortua est, de ea portione, quam mater fuerat habitura, tertiam portionem perdant. . .

Der Rest des Kapitels 327 fehlt.

328.¹⁾ Qui moritur, si avum paternum et maternum relinquit, ad avum paternum hereditas mortui universa pertineat. Si autem avum paternum et aviam maternam reliquerit, aequales capiant portiones.

329. Qui moritur, si tantummodo amitam, hoc est patris sororem, et materteram, hoc est matris sororem, relinquit, aequali iure succedant in hereditate defuncti.

Von den folgenden Kapiteln fehlen 330 und 333 ganz; die Bruchstücke von 331 und 332 lassen vermuten, daß ihr Inhalt in L. Vis. IV, 2, 8 und 9 übergegangen ist.

334.²⁾ Maritus et uxor tunc sibi hereditario iure succedant, quando nullus usque ad septimum gradum de propinquis aut quibuscumque parentibus invenitur.

335.³⁾ Clerici, monaci vel sanctimoniales, qui usque ad septimum gradum non reliquerint heredes propinquos parentesve, si nihil de suis facultatibus ordinaverint, totam sibi ecclesia, cui servierunt, eorum substantiam vindicabit.

336.⁴⁾ In hereditate illius, qui moritur intestatus, si filii

¹⁾ Kap. 328 und 329 sind größtenteils wiederhergestellt aus L. Vis. IV, 2, 6 und 7.

²⁾ Wiederhergestellt aus L. Vis. IV, 2, 11 und L. Bai. XV, 10 (Germanenrechte II 2 S. 154).

³⁾ Großenteils wiederhergestellt aus L. Vis. IV, 2, 12.

⁴⁾ Großenteils wiederhergestellt aus L. Vis. IV, 2, 2 und 3.

327. Wenn aber der Verstorbende Söhne, Enkel oder Urenkel hinterläßt, sollen diese alles Vermögen erhalten mit folgender Maßgabe: ein Enkel von einem Sohn, der zu Lebzeiten des Vaters gestorben ist, empfangen aus dem Vermögen seines Großvaters den vollständigen Anteil, den sein Vater, wenn er noch leben würde, empfangen hätte; doch Enkel von einer Tochter, die vor dem Vater gestorben ist, sollen vom Anteil, den ihre Mutter empfangen hätte, den dritten Teil verlieren.

328. Wenn der Erblasser die Großväter von Vaters und Mutters Seite hinterläßt, so soll der gesamte Nachlaß des Verstorbenen dem Großvater väterlicherseits anfallen. Wenn er aber den Großvater väterlicherseits und die Großmutter mütterlicherseits hinterläßt, so sollen diese gleiche Teile nehmen.

329. Wenn der Erblasser nur eine Vaterschwester und eine Mutterschwester hinterläßt, so sollen beide zu gleichem Rechte in den Nachlaß des Verstorbenen eintreten.

334. Mann und Frau sollen sich dann beerben, wenn bis zum siebten Grad niemand unter den Nahverwandten oder Versippten gefunden wird.

335. Wenn Kleriker, Mönche und Nonnen, die bis zum siebten Grade keinen Nahverwandten oder Versippten als Erben hinterlassen haben, nichts über ihr Vermögen verfügt haben, so kann die Kirche, der sie gedient haben, ihr ganzes Vermögen beanspruchen.

336. Am Nachlaß dessen, der ohne Testament stirbt, gebührt den Enkeln das Erbrecht, wenn Söhne nicht vorhanden sind.

desunt, nepotibus debetur hereditas. Si nec nepotes fuerint, pronepotes vocantur ad hereditatem. Si vero qui moritur nec filios nec nepotes nec pronepotes reliquerit, pater aut mater hereditatem sibi vindicabit. Si personae desunt, quae aut de superiori aut de inferiori genere discreto ordine veniunt, tunc illae personae, quae sunt a latere constitutae, requirantur, ut hereditatem accipiant.

Sind auch keine Enkel vorhanden, so sind die Urenkel zur Erbschaft berufen. Wenn aber der Erblasser weder Söhne, noch Enkel, noch Urenkel hinterläßt, kann sein Vater oder seine Mutter die Erbschaft in Anspruch nehmen. Wenn Personen fehlen, die entweder in der aufsteigenden oder in der absteigenden Linie nach unterschiedener Ordnung kommen, so soll nach den Seitenverwandten geforscht werden, damit sie den Nachlaß nehmen.